

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 47 (1995)
Heft: 11

Rubrik: Abspann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher

Film Talk – Ein Wörterbuch

hey. Von der Drehbuchentwicklung über die eigentliche Produktion bis zu Nachbereitung und Vertrieb: Das Werk übersetzt englische Filmfachaudrucke ins Deutsche und umgekehrt. Filme sind heutzutage fast nurmehr als internationale Ko-Produktionen realisierbar – das Buch ist deshalb eine wertvolle Hilfe für den Profi, der mit den (zumeist) englischen Fachtermini nicht vertraut genug ist. Auch interessierte Laien finden Rat – etwa zu der Frage, was denn die im Abspann aufgelistete Person des Prop-Masters für eine Funktion hat.

Paula K. Read, Anja Bartsch: Film Talk: Film Wörterbuch - Film Dictionary, Hamburg 1993, Verlag für Medienliteratur, 392 S., Fr. 84.–.

Weitere Neuerscheinung

Bettina Greffrath: Gesellschaftsbilder der Nachkriegszeit. Deutsche Spielfilme 1945-1949. Pfaffenweiler 1995, Centaurus, illustr., 434 S., Fr. 68.–

Lexikon des deutschsprachigen Films

hey. Der Band ist die redigierte und aktualisierte Neuauflage von «Reclams deutschem Filmlexikon», das 1984 erschien und berücksichtigt auch österreichische und Schweizer Produktionen. Das Lexikon, das sich auf Spielfilme beschränkt, versucht einen Querschnitt durch 100 Jahre deutscher Filmgeschichte, aus jeder Epoche wählt es die «wichtigen» Filme, wobei nicht nur ästhetische, sondern auch Kriterien der Popularität eine Rolle bei der Erfassung spielten. Die über 600 Eintragungen sind solide, sie geben eine Inhaltsangabe und eine knappe, sachlich gehaltene Bewertung des jeweiligen Films. Zudem ist der Band um filmografische Angaben zu «herausragenden» Regisseuren und Regisseurinnen erweitert. Von Nutzen ist das Buch für Leserinnen und Leser, die sich in der immensen Vielfalt von Filmen auf die Essenz des «Besonderen» konzentrieren wollen. Darüber hinaus stösst man bei der Nutzung sehr schnell auf die Grenzen des Werkes. ►

Film des Monats

Land and Freedom

Für den Monat November empfehlen der Evangelische und der Katholische Mediendienst «Land and Freedom» des Briten Ken Loach. 1936 entschliesst sich der arbeitslose Kommunist Dave in Liverpool, nach Spanien zu gehen, um die Republik gegen den Faschismus zu verteidigen. Als Mitglied der Milizen kämpft er in Aragon und muss erleben, wie die Solidarität mit den landlosen Bauern verraten und zerschlagen wird vom Machtanspruch und politischen Kalkül der stalinistischen Kader. Die ökumenische Jury am Filmfestival Cannes 1995 vergab ihren Preis an Loachs Film, weil er zeige, dass die Kenntnis der Vergangenheit ebenso unabdingbar ist für die Gestaltung einer besseren Zukunft wie das persönliche und solidarische politische Engagement. *Siehe Kritik S. 24.*

Thomas Kramer (Hrsg.): Reclams Lexikon des deutschen Films. Stuttgart 1995, Reclam Verlag, illustr., 467 S., Fr. 49.80.

Chronik

Film- und Videoverleih ZOOM: Neuer Gesamtkatalog

Das aktualisierte Gesamtverzeichnis enthält rund 1000 16mm-Filme und 500 Titel auf Video-VHS, die für Schulen, den kirchlichen Unterricht sowie für Erwachsenenbildung und Gemeindefarbeit von besonderem Nutzen sind. Bestandteil des umfassenden Angebots ist auch das von den kirchlichen Hilfswerken zur Nord-Süd-Thematik zusammengestellte Verleihprogramm. Das Verzeichnis ersetzt alle bisherigen Ausgaben des Kataloges von Selecta/ZOOM, einschliesslich der Nachträge. Es kann zum Suskriptionspreis von Fr. 32.– beim Film Institut bestellt werden, das ab 1996 den Vertrieb der Selecta/ZOOM-Titel übernimmt. Die Auslieferung erfolgt im Dezember. – *Film Institut, Erlachstr. 21, 3000 Bern 9, Tel: 031/301 08 31, Fax: 031/301 28 60.*

Audiovisuelle Ausbildung in Lausanne

An der Lausanner «Ecole cantonale d'art» gibt es eine vier- bis fünfjährige audiovisuelle Ausbildung für Realisatorinnen und Realisatoren, über die Interessenten am 15. November, 13.30 Uhr, informiert werden. Anmeldeschluss mit Unterlagen: 29. Februar 1996. Die Aufnahmeprüfungen für das Schuljahr 1996-97 finden vom 24. bis 19. Juni 1996 statt. *Ecole cantonale d'art de Lausanne, Département d'audiovisuelle (DAV), Sylvie Jeanguenat, 46, rue de l'Industrie, 1030 Bussigny, Tel. 021/702 92 22, Fax 021/702 92 09.*

Ökumenischer Preis in Venedig

Der Preis der ökumenischen Jury der 52. Internationalen Filmfestspiele von Venedig (Festivalkritik siehe ZOOM 10/95) ging an den Film «La settima stanza» von Márta Mészáros. «Der Film zeigt in

einer gefühlvollen und eindringlichen Synthese das persönliche Drama der hebräischen Philosophin Edith Stein, die zum Katholizismus konvertiert und in Auschwitz den Tod findet», heisst es in der Begründung der Entscheidung, die innerhalb der Jury sehr kontrovers diskutiert wurde. Der Film «Maborosi no hikari» von Hirokazu Koreeda wurde mit einer lobenden Erwähnung bedacht.

Betrifft: «Underground»-Kritik in ZOOM 10/95

Die in der Oktobernummer veröffentlichte Kritik zu Emir Kusturicas Film «Underground» (Seite 28) wurde aufgrund der am Filmfestival in Cannes gezeigten Version verfasst. Ins Kino kommt nun eine neu geschnittene Fassung, in welcher unter anderem der vielfach als zu lang empfundene Mittelteil gekürzt wurde. *Die Redaktion*

Film-Hitparade

Kinoeintritte

vom 8. September bis 5. Oktober in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Biel und Baden.

1. French Kiss (Elite Film)	92921
2. Waterworld (UIP)	55023
3. First Knight (20th Century Fox)	48659
4. Don Juan DeMarco (Rialto Film)	37727
5. The Bridges of Madison Country (Warner Bros.)	34953
6. While You Were Sleeping (Buena Vista)	32386
7. Forget Paris (Monopole Pathé)	30298
8. Free Willy 2 (Warner Bros.)	16204
9. Casper (UIP)	16188
10. Liebe Lügen (Fama Film)	13722
11. Under Siege 2 (Warner Bros.)	15647
12. Judge Dredd (Monopole-Pathé)	15632
13. Farinelli (Sadfi Film)	14334
14. When Night Is Falling)	7846
15. Sleeping Beauty (Buena Vista)	6388

Publikumsjury – CinePrix Telecom

Bei den im Rahmen des «CinePrix Telecom» vom Publikum benoteten Filmen haben im August am besten abgeschnitten:

1. Forrest Gump	5.59
2. Once Were Warriors	5.46
3. Legends of the Fall	5.44
4. Lion King	5.40
5. Priest	5.34
6. When Night Is Falling	5.30
7. While You Were Sleeping	5.21
8. Usual Suspects	5.20
9. La haine	5.18
10. Die Hard with a Vengeance	5.14

Von Top (6) bis Flop (1) reicht die Skala, nach der das Schweizer Kinopublikum seit Ende Januar aktuelle Filme benoten kann. Abgestimmt wird mittels im Kino aufliegender Karten. So entsteht diese (ein Gegengewicht zu den links aufgeführten Box-Office-Zahlen bildende) qualitative Hitliste.



Soundtrack

Schlafes Bruder

ben. Bereits nach den ersten Tönen wird klar, dass die Geschichte des begnadeten Elias Alder ein trauriges Ende nehmen wird. Frostig rauscht der Bach ins Unterland, eisern bläst der Wind durch das zwischen den Bergen eingeklemmte Nest Eschberg. Hubert von Goisern, bekannt als erfolgreicher Modernisierer traditioneller Heimatklänge, scheint zu wissen, wie sich die Welt angehört haben mag, in der Alder seinem Schicksal entgegeneilt. Archaische Trommeln, verführerische Flöten und melancholische Stimmen führen Schritt für Schritt zu den ungestümen, improvisierten Spielereien des genialen Burschen auf der Orgel. Als ein Ringen um Luft und um Licht beschreibt von Goisern die Entstehung seiner ersten Filmmusik. Wer sich das Album bei voller Lautstärke zu Ohren führt, dürfte ähnliches empfinden. (Kritik zum Film siehe ZOOM 10/95.)

Schlafes Bruder, Hubert von Goisern, Ariola 7432131174 (BMG)

La haine

ben. Welche Musik hören sich Jugendliche an, die ihr Leben in einer tristen französischen Vorstadt zubringen müssen und öfter mal mit der Polizei zu tun haben? Regisseur Mathieu Kassovitz, der sich in seinem Zweitling «La haine» vierundzwanzig Stunden in diesem Milieu bewegt, meint: Reggae (Bob Marley), Soul (Gap Band), Rap (Expression

BESTELLEN SIE JETZT:

☐ Ein Schnupperabo von 4 Ausgaben für Fr. 25.–

☐ Ein Jahresabonnement für Fr. 72.– plus Versandkosten und MWST

Oder legen Sie als Student, Mittelschüler oder Lehrling eine Kopie Ihrer «Legi» bei und bezahlen

☐ für ein Jahresabo Fr. 59.– plus Versandkosten und MWST

Coupon ausfüllen und einsenden an:
Jean Frey AG, Abodienst ZOOM,
Edenstrasse 20, Postfach, 8021 Zürich
Für tel. Bestellung: 01/207 88 81

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

ZOOM

Direkt) und viel Funk (Zapp And Roger, Cameo und Ripple). Weil das dann doch etwas dürftig ist, wurde die CD mit zwölf weiteren Stücken aus Kassovitz' Debut «Métisse» gefüllt. – *Siehe Kritik S. 26.*
La haine – Métisse, Originalfilmmusik, Virgin 8407152 (EMI)

ZOOM im Dezember



Zensur

Vier Beiträge zu einem nach wie vor heissen Eisen.

Ausserdem: Gespräch mit Jack Nicholson.

Prominentes Zensur-Beispiel:
«Who's afraid of Virginia Woolf»
(Mike Nichols, USA 1966)

Am 1. Dezember 1995 am Kiosk oder in Ihrem Briefkasten

Impressum

Monatszeitschrift

Der Filmberater 55. Jahrgang

ZOOM 47. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber:

Katholischer Mediendienst

Evangelischer Mediendienst

Publizistische Kommission ZOOM:

Pfr. Hans Hodel und Matthias Loretan (Ko-Präsidenten), Ingrid Deltenre, Ernst Rutz, Dr. Alfons Sonderegger

Redaktion:

Dominik Slappnig (Leitung), Franz Ulrich,

Judith Waldner

Redaktions-Volontariat: Mathias Heybrock

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Trudy Baumann, Michel Bodmer, Franz

Derendinger, Carola Fischer, Pierre Lachat,

Michael Lang, Robert Richter, Matthias

Rüttimann, Martin Schlappner,

Alexander J. Seiler, Gerhart Waeger;

Comic: Christophe Badoux;

Filme am Fernsehen, Filme auf Video: Jan Sahli;

Bücher: Irene Genhart (ig);

Adresse Redaktion, Herausgeber und Inserateakquisition:

Bederstrasse 76, Postfach 147, 8027 Zürich

Telefon 01/202 01 33, Fax 01/202 49 33

ZOOM-Dokumentation: Telefon 01/202 01 32

Abonnemente:

Jean Frey AG, Edenstrasse 20, Postfach, 8021

Zürich, Tel. 01/207 88 81, Fax 01/207 89 69

Druck:

Druckerei Winterthur dw AG

Grafisches Konzept, Layout:

Oliver Slappnig, Worb

Abonnemente:

Jahresabonnement Fr. 72.– plus Versandkosten

und MWST

Auszubildende Fr. 59.– plus Versandkosten

und MWST

Einzelnummer Fr. 7.–

(MWST-Nr. 274 861)

Mit freundlicher Unterstützung durch

- das Bundesamt für Kultur

- die Erziehungsdirektion von 15 Kantonen der deutschsprachigen Schweiz

- PRO HELVETIA

- die Schweizerische Reformationsstiftung

- die Stanley Thomas Johnson Stiftung

- den Migros Genossenschafts-Bund

- die Milton-Ray-Hartmann-Stiftung

Bildhinweise

Alhéna (26), Buena Vista International (6, 7), Cactus (13), Cinéteff (36, 37), Filmcooperative (24, 25, 28, 29), Filmfestival Locarno (11, 21), Hugo Jaeggi (14), Bernard Lang (27), Look Now! (35), Barbara Müller (23), Erika Rabau (2), Robert Richter (22), Sadfi (30, 31, 32), trigon (10, 12, 14 – 19, 33), UIP (34). Alle übrigen: ZOOM-Dokumentation.

Titelbild: «Baschu – garibeh kuschak» (Baschu, der kleine Fremde) von Bahram Beyzaie, Iran 1986 (Cinélibre)